

braucht – ich habe Lili auf den Lido geladen – und andre auch auf eine Reise;– und sie nicht – (! – „du warst ja am Karersee wochenlang!“) und ich hätte vom Karersee nicht weg dürfen . . . und ihre Heimatlosigkeit,– und sie halte es nicht mehr aus – jetzt dieses Loch in der Pension – sie wolle endlich in ihren Möbeln wohnen u. s. w. Kurz sie nahm es mir im tiefsten übel, dass ich ihr nicht einfach sage: Wohn bei mir u. s. w. – und alle Schuld war bei mir. Dann von ihren Plänen;– das Compagniegeschäft mit Frau Schn.;– sie soll die Sachen nach Berlin bringen,– sie wird 1-2mal wöchentlich hin und her fahren – und will hier ein pied-à-terre haben.– Obwohl es dann verhältnismäßig ruhig weiterging;– es war im tiefsten unerfreulich . . . Und wie ich vorausgesehen;– es kann immer nur schlimmer werden. Dabei spür ich eine letzte Vorsicht,– um sichs doch nicht ganz mit mir zu verderben;– und diese abgrundtiefe Einsichtslosigkeit (aus Bequemlichkeit) – und dabei thut sie mir so leid. Aber wie das weiter zu ertragen sein wird?– (Wie oft steht das seit 6 – oder 8 oder 10 Jahren in diesen Blättern.) Solang sie hier ist – gibts keine Ruhe. (Dabei sagte sie zu Dora: nur damit wär für mich eine ruhige Existenz u. s. w. gesichert – wenn sie wieder zu mir zurückkäme! Wie anders wär alles – wenn ich nur 3 Zimmer mit Küche in einem Zinshaus hätte.)

– Ging allein ins Kino („Brennende Grenzen“).

Begann 1920 zu lesen.

23/9 Vm. mit Ordnung der Aph. beschäftigt.–

Gegen Mittag Prof. Körner; anregend über Production und allgemein und spec. Pathol. der Production gesprochen; sowie über seine neuen und geplanten Arbeiten.

Nm. 1920 weiter – welche Zeit! welches Verhalten von O.! – sollt man es glauben, dass nun wieder dieses Verhalten möglich. Damals alles dran gesetzt – bis zu den größten Unwahrheiten, um ihr geplantes Scheiden aus meinem Hause zu rechtfertigen;– und jetzt – aus Erbitterung dass ich ihr die Rückkehr nicht anbierte, wieder die gleiche nur z. Th. dolose Einsichtslosigkeit. Und ich wieder krank davon.

Mit C. P. Fliegerkino – die Liebelei Verfilmung Hegewald (der Besitzer des Kino hatte gar die Absicht mich public zu begrüßen!). Ich fand sie nicht so sehr schlecht, obwohl auch das;– sondern widerlich. Die Dummheit, Einbildung und Ordinärheit der Dramaturgen und Regisseure – seltner die Geschicklichkeit trat überall zu Tage.

Nachher mit ihr Opernrest.–

Las dann ihr Mscpt. Erzählung „Lastthier“, leidlich anständig, di-